

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh / Einzelpreis 75 Heller

Redaktion u. Verwaltung: Prag XII., Gochova 62 - Telefon 53077 - Herausgeber: Siegfried Taub - Verantwortlicher Redakteur: Karl Kern, Prag

18. Jahrgang

Mittwoch, 8. Juni 1938

Nr. 133

Aus dem Inhalt:

Jaksch

spricht in Teplitz-Schönau

Kampfansage Hodzas an Hlinka

Die deutschen Kurorte und

Sommerfrischen bleiben leer

Der Kongress der tschechischen Sozialdemokratie

Kraft der Arbeiter - Kraft der Republik!

Die gewaltigste Kundgebung, welche die Republik sah

Wenn bei großen politischen Veranstaltungen sonst das Wort angebracht sein kann, daß sie einer Stadt, und sei es eine Großstadt wie Prag, ihren Stempel aufgedrückt haben, so erweist es sich diesmal als zu klein und farblos. Der Jubiläumskongress der tschechoslowakischen sozialdemokratischen Partei war ein Ereignis, das von Wlizen bis Mhorod alles in seinen Bann zog.

Wir haben in den letzten Jahren große und eindrucksvolle Manifestationen der verschiedensten politischen Richtungen als Augenzeugen miterlebt, wir konnten die Massen schätzen, die aufgetreten waren, den Geist erkennen, der aus ihnen sprach, und die Ideen werten, die sie gerufen hatten. Nach diesem Sonntag des Stolzes und des Jubels können wir sagen, daß die große Partei des tschechoslowakischen arbeitenden Volkes ihre Reihen zu der grandiosen Kundgebung vereinigt hat, die Prag bis über die Gassen gesehen hat. Es sprechen nicht nur die Zahlen, es ist nicht alles gesagt, wenn man berichtet, daß 150.000 Männer und Frauen den Zug bildeten und zehntausende auf den Straßen und aus den Häusern ihnen zuwinkten. Einbringlicher noch spricht der Geist, der sie befeuert und vereint, der aus den unübersehbaren Reihen

ein Ganzes schmiedet: Die geballte Kraft des tschechoslowakischen arbeitenden Volkes, das Rückgrat des Staates und seiner Demokratie!

In hunderte Teilbilder aufgelöst zog das Leben der Arbeiter und ihrer Partei an den Zuschauern vorbei, vier Stunden lang, nicht stehend und nicht abbrechend. Die Anfänge der Partei, ihr Wachstum und ihre Bedeutung, ihre Zukunft; die Arbeit in den Betrieben, das Leben der Hausfrauen, Kampf und Freude der Jugend; Gewerkschaften, Genossenschaften, Turner- und Kulturorganisationen, Arbeiter aus den Industriezentren und aus weltverlorenen slowakischen und karpathorussischen Dörfern, das Arbeitsgewand neben der farbenfrohen Volkstracht - tausendfältig wie das Leben des Arbeiters war auch dieser Zug, aber auch feierlicher wie die Partei des Arbeiters! Der Wald von roten Fahnen, der viele Kilometer lang den Zug überwoogte und flankierte, die zum Gruß erhobene Faust, die Losungen der Transparente, die Sprechchöre - sie schlossen um alles das einigende Band. So marschierten durch die Straßen der Hauptstadt nicht hunderttausend Einzelle, sondern es manifestierte sich eine Bewegung, deren Angehörige zeigten, daß sie alles für ihre Ziele einzusetzen bereit sind.

Der Zug der 150.000

Kurz vor zehn Uhr erschien, stürmisch begrüßt von dem dichten Spalier, der Präsident der Republik, für welchen auf der Tribüne vor dem Hofparlamentsgebäude ein Ehrenplatz vorbereitet war. Der Präsident sah dem Zug, aus welchem ihm die Massen zujubelten, bis halb zwölf Uhr zu. Knapp nach seiner Ankunft zeigten sich die ersten Reihen des Festzuges auf dem oberen Wenzelsplatz.

Der Zug traf auf dem Wenzelsplatz zehn Minuten vor zehn Uhr ein, seine letzten Reihen passierten den Platz um 14 Uhr. An der Spitze führen Motorradfahrer und sechs Hundertschaften von Radfahrern, hinter welchen Jugend eine große viergliedrige Standarte mit der Aufschrift „60 Jahre tschechoslowakische sozialdemokratische Arbeiterpartei“ trug.

Dann folgte der erste der drei großen Teile des Aufzuges, den eine hundert Quadratmeter große Staatsfahne einleitete, die von Arbeitern in Arbeitskleidern getragen und umgeben war. Die einzelnen Bilder dieses ersten Teiles veranschaulichten die Befreiungskämpfe und den 28. Oktober 1918. Stürmisch affamiert wurde das überlebendige Bild des Präsidenten Masaryk, das im Zuge getragen wurde.

Der zweiten Teil, dessen Motto die Worte „Wir waren“ bildete, eröffneten Metallarbeiter mit dem Transparent „60 Jahre Kampf für Freiheit, Demokratie, Sozialismus und Glück der Menschen“. Den Kern dieses Teiles bildete eine Art historischer Film, der durch Vergrößerungen alter Bilder und Photographien gebildet wurde. Man sah die Gründung der Partei, die Versetzungen der Arbeiterbewegung, die erste Maffeler, blutige Streikunterdrückungen im Jahre 1894, die Gründung der Arbeiter-Akademie, die Gründung der DTA, der Gewerkschaften und der Genossenschaften, den Kampf um das Wahlrecht, den Präsidenten Masaryk auf sozialdemokratischen Kundgebungen, den tschechoslowakischen Auslandskampf, schließlich die Ankunft Masaryks in Prag im Jahre 1918.

Der dritte Teil stand im Zeichen der Worte „Wir sind“. Er nahm den größten Teil des Aufzuges ein und war charakterisiert durch die verschiedenen Arbeitsgruppen. Es war ein Marsch der Arbeit! Hier wurde das Wachstum der Partei aus kleinen Anfängen gezeigt, der ersten Vorkämpfer der Bewegung gedacht, und schließlich augenfällig demonstriert, was die Arbeiterbewegung in 60 Jahren ihres Kampfes auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet errungen hat. Der Aufmarsch der politischen Organisationen, der durch die slowakischen und karpathorussischen Teilnehmer eröffnet wurde, war reich belebt durch die Trachtengruppen, welche die Eigenheiten der verschiedenen Landstriche zeigten. Eigene Abteilungen hatten die Arbeiter-Akademie, die „Gesunde Generation“, die Sozialversicherung, die Genossenschaftsbewegung mit allen ihren Zweigen. Es folgten dann die Gewerkschaften, die auf allegorischen Wagen ihre Erzeugnisse und den Arbeitsgang zeigten. Die Eisenbahner, die hier als erste zogen, führten ein riesiges Modell einer aerodynamischen

schon Lokomotive mit sich, alte und moderne Wagen waren auch im Zug der Postler und der Straßenbahner zu sehen; hier sah man auch interessante historische Uniformen. Es folgten die Angehörigen der Selbstverwaltung, die Holzarbeiter, Lebensmittelarbeiter, Glasarbeiter, Lederarbeiter, Bauarbeiter, Typographen, Bergleute, Arbeiter der chemischen Industrie, landwirtschaftliche Arbeiter und Kleinlandwirte, Textilarbeiter, Metallarbeiter, Angestellte.

Ein zweites Südtirol:

Konrad Henlein verrät die Karpathodeutschen

SDP begnügt sich für die Slowakei mit den Minderheitsrechten des Vertrages von St. Germain

Die Sudetendeutsche Partei, welche ihr ganzes Dasein mit der Notwendigkeit rechtfertigt, den Deutschen in der Tschechoslowakei Freiheit und Recht zu erkämpfen, ist im Begriff, einen unerhörten Verrat an diesem Deutschtum zu begehen, indem sie die deutsche Minderheit in der Slowakei, die Karpathendeutschen, den slowakischen Autonomisten ans Messer liefern will.

Man kennt die Art, wie der Nationalsozialismus schonungslos deutsche Minderheiten in den Abgrund stößt aus dem Beispiel Südtirols, einen Verrat an deutschen Interessen, den die Geschichte bezeugt hat. In Südtirol leben 220.000 Deutsche, die kein Sprachenrecht haben, kein Recht auf Schulen, die völlig romanisiert werden, deren Namen verschwinden und deren Grabmäler nicht einmal

deutsche Inschriften haben dürfen. Die Nationalsozialisten haben die Deutschen Südtirols, einen kerndeutschen Stamm von gutem deutschem Blute und guter deutscher Rasse, rücksichtslos aufgegeben, damit die Beziehungen Deutschlands zu Italien nicht gestört werden und damit der Faschismus seine Herrschaft in Europa aufrichten kann. In diesem Beispiel der Freigabe eines deutschen Volksgammes hat sich Herr Henlein ein Beispiel genommen und wendet es auch auf einen Teil des Deutschtums in der Tschechoslowakei an.

Die politischen Spannungen in Europa werden gegenwärtig von der slowakischen Volkspartei ausgenützt, um die Forderung nach der Autonomie der Slowakei zu erheben. Den Anlaß dazu bot die amerikanische Delegation von Slowaken, die vor einigen Tagen in die Slowakei gekommen ist und das Original des Pittsburg-Vertrages, der am 30. Mai 1918 abgeschlossen worden ist und auf den sich die slowakischen Autonomisten als auf die Rechtsgrundlage ihrer Forderungen berufen, Hlinka in Rosenberk überreicht hat. Die SDP-Presse ist nun Feuer und Flamme für die slowakischen Autonomisten und die „Zeit am Montag“ vom 6. Juni schildert mit Begeisterung die Kundgebung der Hlinkaleute in Preßburg, die am Pfingstsonntag stattgefunden hat, wobei das Blatt einen vierseitigen Bericht auf der ersten Seite bringt, betitelt „Hunderttausende umjubeln Hlinka... Dramatischer Kampf der nationalen Slowaken“. Außerdem hat der Stellvertreter Konrad Henleins, Herr Kraus, wie die sonntägliche „Zeit“ meldet, im Namen der SDP an das Präsidium der slowakischen Volkspartei ein Begrüßungstelegramm gerichtet, worin geschrieben steht, daß das Sudeten- und Karpathendeutschtum der slowakischen Volkspartei „aufrichtige Glückwünsche“ übermittelt.

Man muß nun, um die Rechtfertigung dieses Vorgehens der SDP zu begreifen, wissen, daß Hlinka in dem Autonomieentwurf, welcher der „Slovak“ am 5. Juni veröffentlicht hat, über die Sprachenfrage folgenden Passus in die Verfassung aufgenommen wissen will:

Auf dem Gebiete der Slowakei ist die Amt- und Unterrichtssprache die slowakische, die den Minderheiten im Vertrage von St. Germain zugesicherten Sprachenrechte bleiben unberührt.

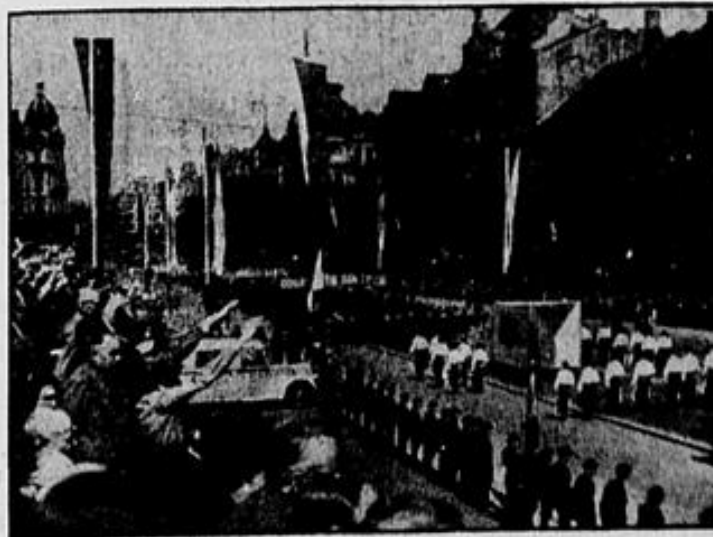
Man ermesse, was das heißt: Konrad Henlein und seine Partei beglückwünschen den Herrn Hlinka, der in der Slowakei einzig und allein die slowakische Sprache als Amt- und Unterrichtssprache eingeführt wissen will! Während die SDP in den historischen Ländern den Kampf um die Gleichberechtigung der deutschen Sprache zu führen vorgibt, während gerade jetzt die Entscheidung fällt, inwieweit das Sprachenrecht der Sudetendeutschen erweitert werden soll, begnügt sich Konrad Henlein in der Slowakei für die dort nach der letzten Volkszählung lebenden 154.821 Deutschen mit der slowakischen Sprache als Amtssprache und liefert so die Karpathendeutschen vollkommen den Hlinka-Slowaken aus. Herr Hlinka will nichts mehr als den Minderheiten jene Rechte geben, welche ihnen im Vertrage von St. Germain zugesichert worden sind. Auch damit begnügt sich Henlein. Wie oft hat der tschechische Nationalismus in den vergangenen Jahren alle Sprachenforderungen der Deutschen mit dem Hinweis abgetan, daß die Pariser Friedensverträge den nationalen Minderheiten in der Tschechoslowakei gewisse Rechte zugesichert haben, ihnen mehr zu geben sei die Tschechoslowakei nicht verpflichtet. Auf diese Argumente geht nun Henlein für das Gebiet der autonomen Slowaken ein. Er anerkennt so die sprachlichen Bestimmungen des Friedens von St. Germain und damit einen wesentlichen Teil der Pariser Friedensverträge.

Warum tut das alles Henlein, warum dieser unerhörte nationale Verrat? Henlein handelt es sich gar nicht um den Kampf für die sprachliche Gleichberechtigung der Sudetendeutschen, gar nicht um die völlige Gleichberechtigung einer nationalen Minderheit, sondern es handelt sich ihm um die



In der Präsidenten-Loge auf der Tribüne

Von rechts: Der Präsident der Republik Dr. Benes, Eisenbahnminister Bechyne, Parteivorsitzender Abg. Hampl, Justizminister Dr. Dérer, Senatsvorsitzender Dr. Soukup, Abg. Dr. Meissner.



Der Wenzelsplatz während des Umzuges
Vor der Tribüne steht Republikanische Wehr

Vernichtung der Demokratie und um den Sieg des Faschismus. Diesem zuliebe verbindet er sich mit allen Feinden der Demokratie...

Denselben Verrat an den Interessen der magyarischen Minderheit begehen übrigens die national-reaktionären magyarischen Parteien. Nicht weniger als 592.337 Magyarern leben nach der letzten Volkszählung in der Slowakei...

Auch Herr Esterhazy ist das reaktionäre Semd näher als der nationalmagyarische Blok. Auch er will mit Hlinka gemeinsam gegen die Demokratie kämpfen...

Das Glückwünschreiben des Herrn Frank an Hlinka und die Regelung der Minderheitsfrage in der Slowakei, wie sie in dem Autonomieentwurf der Slowakischen Volkspartei vorgesehen ist...

Wir sudetendeutschen Sozialdemokraten, die wir unter schweren Kämpfen Jahr um Jahr die Verwirklichung des Sudetendeutstums...

Kampfansage an Hlinka

Zwei bedeutungsvolle Kundgebungen in der Slowakei

In den Pfingsttagen fanden in Bratislava, der Hauptstadt der Slowakei, bedeutungsvolle Kundgebungen statt, in denen sich das Ringen um die Einheit der tschechoslowakischen Republik widerspiegelt.

Hodža: „Wir sprechen für das slowakische Volk!“

Die große Rede des Ministerpräsidenten Dr. Hodža wurde im Rahmen einer slowakischen Vortragsveranstaltung gehalten.

Es sind im zwanzigsten Jahre der wiederhergestellten Selbstständigkeit Zweifel entstanden, ob diese Republik ihr Volk und wir alle tatsächlich schützen und aufrechten können.

Unsere Nation ist immer sehr langsam geduldig. Aber wenn es sich einmal als notwendig erweist, zu zeigen, daß sie tapfer ist und ihren Mann stellen kann.

Selten so gab es soviel Dank gegen einen Staat, wie gegen den unsern, aber selten gab es auch so klare Beweise der Vereinfachtheit und Entschlossenheit.

„Gestern an dieser Stelle...“ (Mise „Damba ludakum!“ unterbrachen die Worte des Ministerpräsidenten und als auf seinen Wink hin Stille eintrat).

„Ihr habt nunmehr eurer Meinung darüber Ausdruck gegeben, was an dieser Versammlung, welche gestern an dieser Stelle stattfand, nicht richtig war.“

Stürmische Ausrufe: „Wir wollen das nicht hören!“ wurden laut.

Ich will das, was gestern ein offizieller oppositioneller Redner von dieser Stelle aus richtiges gesagt hat, festhalten und sage es fest.

ausgetauscht, die durchwegs nicht mehr dem entspricht, was hier der oppositionelle Redner vor dem Volke gesagt hat.

Wenn also irgendwelche Einwendungen und Bemerkungen gegen den tschechoslowakischen Staat unter der Verantwortlichkeit der slowakischen Volkspartei laut wurden...

Ministerpräsident Dr. Hodža setzte fort: Die slowakische Mehrheit ist hier heute so, wie wir sie vor uns sehen.

Nach Beendigung seiner Kundgebung trat Regierungsvorsitzender Dr. Hodža zum Justizminister Dr. Dérer, den er umarmte und küßte.

Nach dem Regierungsvorsitzenden sprach zu den Manifestanten Minister Dr. Dérer.

Außerdem sprach auch der amerikanische Slowake Dr. H. I. I. I.

Der Kongreß der Slowakischen Volkspartei

Die Manifestationsfeierlichkeiten der Slowakischen Volkspartei am Pfingstsonntag wurden unter Teilnahme von Vertretern der sudetendeutschen Partei abgehalten.

Der Parteivorsitzende Andrej Hlinka erklärte, daß die Mitglieder der Slowakischen Volkspartei nicht nach Bratislava gekommen seien, um zu demonstrieren.

Nach der Rede Hlinkas ergriß der Vorsitzende Stellvertreter der Partei Dr. Liso das Wort, der die Bedeutung des Pittsburger Vertrages betonte.

Dom Donaustrand ins Wunderland

ERZÄHLUNG VON TH. W. STEINER

Ich wollte noch sagen, daß ich Hunger hätte und sehr dringend Schuhe brauche, aber ich kam nicht dazu. Nach etwa zehn Minuten landeten wir im Gefängnis.

grinste. Da kam mir der Gedanke, noch eines zu versuchen, ehe ich in die afrikanische Strafkompagnie gesteckt würde. Ich winkte dem Jungen näher zu kommen.

oder nachher so gut geschmeckt hat. Das französische Spital schien ein Herz für unglückliche Gefangene zu haben.

slowakischen Landes sowie der ganzen tschechoslowakischen Republik. — Abgeordneter Sedot gab in einer weiteren Ansprache seiner Ueberzeugung Ausdruck...

Eine Kundgebung des Präsidenten der Republik

an den sozialdemokratischen Kongreß

Auf die Begrüßung durch den sozialdemokratischen Kongreß antwortete der Präsident der Republik folgendermaßen:

Ich danke Ihrer Vertretung aufrichtig für den Gruß und für die Kundgebung des Verständnisses und der Unterstützung der Bemühungen um einen würdigen Frieden.

Aus den Kundgebungen der heutigen Repräsentanten Ihrer Bewegung spricht heiße Vaterlandsliebe und die breiten Reihen Ihrer Anhänger erwidern sie in gleicher Weise.

„Die Treuhänder des Friedens“

Botschaft Lord Snells an die sudetendeutsche Sozialdemokratie

Lord Snell, der Fraktionsführer der Arbeiterpartei im englischen Oberhaus, der aus Anlaß des Jubiläums der tschechischen Sozialdemokratie Pfingsten in Prag weilte...

Ich war froh, Euer schönes Land besuchen zu können und von Tschechen und Sudetendeutschen einiges über die Fragen zu erfahren.

Herzlichst wünschen wir Euch alles Gute!

Der tschechische sozialdemokratische Studentenverband sandte dem Volksgaudeauschuss der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei folgende Depesche:

Wir senden Ihnen die herzlichsten Grüße!

Achtung auf Provokateure in Militäruniform!

Die Militärverwaltung macht darauf aufmerksam, daß in den letzten Tagen Fälle gemeldet wurden, in welchen verdächtige Leute, die un berechtigter Weise die Militäruniform tragen...

Es liegt im eigenen Interesse der Bevölkerung, solchen und ähnlichen Provokateuren dadurch ihr unsauberes und gefährliches Handwerk zu legen.

Volkswirtschaft und Sozialpolitik

Straßenarbeiten in Mähren-Schlesien

Das Ministerium für Öffentliche Arbeiten hat dem Bezirk E. P. H. ein 40-prozentigen Staatsbeitrag bis zu 142.000 Kc...

Weiters hat es dem Bezirk G. T. ein 30-prozentigen Staatsbeitrag bis zu 57.000 Kc für den Bau der Bezirksstraße...

Dem Bezirk M. P. ist ein 35-prozentiger Staatsbeitrag bis zu 39.000 Kc zum Bau der Bezirksstraße...

Alle diese Bauten sind bereits in Anruff genommen worden und werden heuer fortgesetzt werden.

Weiters sind vom Ministerium für Öffentliche Arbeiten Beiträge zum Bau von zwei Brücken über die Wistawa in Planko...

Maschinenausfuhrsuchen abgelehnt

In den letzten Tagen hat die Firma Johann Jantsch Erben in Trautmanau, die sich seit Jahren in Liquidation befindet...

England protestiert gegen Nichtanerkennung der österreichischen Schulden

London. Wie mitgeteilt wird, sind noch keine Maßnahmen zur Bezahlung des am 1. Juni d. J. fälligen Zinsenbetrages...

Französisch-jugoslawische Verhandlungen abgeschlossen

Belgrad. In Belgrad wurden die Verhandlungen des ständigen französisch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses beendet...

Belgrad. Auf Grund des in Berlin unterzeichneten neuen Zusatzabkommens zum bisherigen jugoslawisch-deutschen Handelsvertrag...



Die Direktion der staatlichen Lotterien

eröffnet schon am 10. Juni die Ziehung

der 39. Klassenlotterie 49,875.320 Kc

werden ohne Abzug den Gewinnern dieser Lotterie ausbezahlt. Die Hälfte der Lose gewinnt.

Haupttreffer 1,000.000 Kc

Prämie 1,000.000 Kc

Die Staatskasse zahlte bisher an Treffern insgesamt 1.500,000,000 Kc aus.

punkt auch für Oesterreich das bisher von Deutschland angewendete System Gültigkeit erlangen wird.

Unterbrechung der Verhandlungen England — Vereinigte Staaten?

London. „Daily Telegraph“ berichtet, daß erwogen werde, die amerikanisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen...

gation zur Beratung mit der britischen Regierung nach London zurückzukehren. Eine Unterbrechung der Vertragsverhandlungen hätte den Vorteil...

Deutschlands Wirtschaftslage und der Friede Europas

Die führende englische Finanzzeitschrift „The Banker“ veröffentlicht in ihrer Juni-Ausgabe einen Aufsatz...

Der Artikel geht von der Feststellung aus, daß in Deutschland heute die Hauptquelle der internationalen Beunruhigung liegt...

Ein erfrischender und angenehmer Säuerling ist die Perle der Mineralwässer LUHACOVICER VINCENTKAQUELLE.

Schaffung größerer Macht benötigt werden muß, und Macht bedeutet im Razi-Wortschatz territoriale Expansion.

Der Autor kommt unter diesem Gesichtspunkt auf den Devisen- und Goldverkehr der Reichsbank durch die Annexion Oesterreichs zu sprechen...

Aber dem ökonomischen Gewinn durch den Anschluß steht, wie der Schreiber feststellt, ein Verlust gegenüber, der durch das Sinken der deutschen Ausfuhr...

arbeiten und Rohstoffen ist. Hinzu aber kommt der immer stärker werdende Vorkauf deutscher Waren in Amerika...

Am Ende kommt der Artikelschreiber auf die Dumping-Methoden der Razi-Regierung zu sprechen, die alle anderen Länder...

Der Artikelschreiber regt deshalb an, bei den durch das deutsche Dumping und die Frage der österreichischen Anleihen...

Der Artikel kommt zu folgendem Schluß: „Es ist klar, daß das Maß, in dem Deutschlands Ausfuhrhandel während der nächsten sechs Monate sinken wird...

Trager Zeitung

Polizeibericht zu Wflingen. Pfingstmontag abends nach der 20jährige F. S. aus Rudensch die 20jährige Hausgehilfin M. D. im Gang eines Hauses in der Ritzelstraße...

Qualitätsware gehört in Glas!

Requisitäre des Neuen deutschen Theaters in Prag, C. B. — In der Nacht auf Montag sprang ein unbekannter älterer Mann von der Slovfabrike und ertrank...

Sommer-Freuden. Wenn die Stadt in der Sommerhitze glüht, dann suchen wir Orte, wo es angenehm ist: Tennisplätze, Gartenrestaurants...

Ein guter Richter tritt ab. Eine der bemerkenswertesten und zugleich sympathischsten Persönlichkeiten des Prager Strafgerichts...

Wenn es doch möglich wäre, die Schube einfach auszugeben, wenn einem die Hüfte schmerzt. Die moderne Frau kommt allerdings erst gar nicht in so eine Situation...

Garden-Party zugunsten der Hilfsaktion für das Erzgebirge und Karpatenland unter dem Protektorat der Frau Dana Benešová...

Die größte sportliche Leistung erfordert eine gewaltige Anspannung der Kräfte. Zur Hinein des Sportlers gehört nicht nur ein regelmäßiges Training...

